

Offizielles Organ
der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
www.ingbw.de

Herausgeber:

Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Präsident
Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann

Im Fokus

7. Ingenieuretag der INGBW

Ingenieure diskutieren über die Klimalösung

Wie planen und bauen Ingenieure klimagerecht? Dieser Frage widmete sich der siebte Ingenieuretag der INGBW, der am 25. Oktober in der Staatsgalerie Stuttgart stattfand. Vom energieeffizienten Bauen über einen Exkurs ins kanadische (Holz-)Baugeschehen und Urban Mining bis hin zum nachhaltigen Bauen im Wasserbereich und Strategien und Projekten im Wasserstoffsektor, begeisterte der Ingenieuretag das Fachpublikum mit einem breiten Themenspektrum.



Dr. Christine Lemaître animiert das Fachpublikum beim 7. Ingenieuretag in Stuttgart (Bild: INGBW).

In seiner Begrüßung sagte INGBW-Präsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann: „Die negativen Folgen des Klimawandels erleben wir bereits jetzt – auch wenn das Ausmaß noch

vergleichsweise gering ist. Es ist allerhöchste Zeit, vom Theoretisieren endlich in die Praxis zu kommen und das gilt im Besonderen für unseren Wirkbereich.“ Er wies darauf hin, dass

Editorial

Liebe
Kolleginnen
und Kollegen,



der siebte Ingenieuretag der INGBW konnte ein weiteres Mal mit hochkarätigen Referenten und beeindruckenden Vorträgen rund um den Themenkomplex klimagerechtes Bauen begeistern. So vergewenwärtigte die Geschäftsführerin der DGNB, Dr. Christine Lemaître dem anwesenden Fachpublikum eindringlich, dass wir Ingenieure sehr viel beitragen und bewirken können, aber auch, dass wir schnell handeln müssen, um den Klimawandel abzubremesen. Sie zeigte außerdem, dass durch nachhaltiges Bauen keine finanzielle Nachteile entstehen müssen. Eine Delikatesse für Tragwerksplaner war der Vortrag von Paul Fast, Gründer und Geschäftsführer eines der weltweit renommiertesten Ingenieurbüros für Holzbau in Vancouver: Er präsentierte bemerkenswerte Holzkonstruktionen und berichtete weiter über den Stand des Holzbaus in Kanada sowie staatliche Förderungen für denselben. In Kanadas drittgrößter Provinz British Columbia wurde, ähnlich wie bei uns in Baden-Württemberg, eine staatliche Holzbauförderung initiiert, mit der das Volumen des Holzbaus in den nächsten 5 Jahren verfünffacht werden soll. Wasserrisikoexperte Dr.-Ing. Klaus Piroth machte deutlich, dass es zahlreiche Anpassungsmaßnahmen im Wassersektor geben müsse, um mit den Folgen des Klimawandels fertig zu werden. Er präsentierte interessante Lösungskonzepte, wie z.B. Integrale Wasserbewirtschaftungen, Schwammstädte und überregionale Wasserverteilungsmodelle.

Viel Freude beim Lesen, frohe Weihnachtstage und ein friedliches neues Jahr 2023!

Mit freundlichem Gruß
Stephan Engelsmann, Präsident

40 Prozent der deutschen Treibhausgase beim Bau und Betrieb von Gebäuden entstünden, 90 Prozent der mineralischen Rohstoffentnahmen in Deutschland für den Bau genutzt und 50 Prozent des gesamten deutschen Abfallaufkommens in der Baubranche bzw. beim Rückbau von Bauwerken verursacht würden. „Wir müssen schleunigst handeln. Und wir Ingenieure müssen dabei eine führende Rolle einnehmen. Denn es obliegt uns, die den Sachverstand haben und das kreativ-technische Potenzial, geistreiche Lösungen zur Senkung von Emissionen und zur Einsparung von Ressourcen zu finden“, so Engelsmann.

Sanierung vor Neubau

Was Bauen in der Klimakrise konkret bedeutet, erläuterte Dr.-Ing. Volker Kienzlen, der Geschäftsführer der KEA (Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg). So sollten Neubauten nur noch so konzipiert werden, dass sie im Betrieb Netto Null Primärenergie verbrauchen. Der Sanierung von Gebäuden müsse Vorrang gegenüber dem Neubau eingeräumt werden. Gebäude sollten für 100 Jahre, Hüllen für 50 Jahre, und die Anlagentechnik für 25 Jahre geplant werden, um Nachhaltigkeit zu erreichen. Eine wichtige Rolle werde das interdisziplinäre Arbeiten in Planung

und Bau einnehmen, um Nachhaltigkeitsaspekte über den gesamten Lebenszyklus zu ermöglichen. Mit Blick auf die aktuelle Energiekrise untersuchte er sinnvolle Lösungsmöglichkeiten, die er vor allem in Wärmenetzen ausmachte. Der Wärmesektor macht den größten Anteil am Energiemarkt aus und birgt somit großes Einsparpotenzial. Wärmenetze ermöglichen es, erneuerbare Energien, hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme effizient zu nutzen.

Städte als Rohstoffbanken nutzen

Dr.-Ing. Matthias A. Heinrich, Teamleiter bei der EPEA, einem international tätigen Forschungs- und Beratungsinstitut für die Implementierung von Cradle to Cradle Lösungen, widmete sich in seinem Vortrag dem Thema „Circular Economy - Stadt als Rohstofflager“. Sein Ansatz: Den Bestand als Rohstoffbank erkennen und nutzen. Dieses Prinzip ist auch bekannt unter dem Begriff Urban Mining. Für Neubau und Sanierung setze man bei der EPEA auf die Methode Cradle to Cradle („Von der Wiege zur Wiege“) – ein Designprinzip, das die sichere und potentiell unendliche Zirkulation von Materialien und Nährstoffen in Kreisläufen beschreibt. Alle Inhaltsstoffe sind chemisch unbedenklich und kreislauffähig. Müll

im heutigen Sinne, wie er durch das bisherige „Take-Make-Waste“-Modell entsteht, gibt es demnach nicht mehr. Bei Cradle to Cradle werden die Materialien bereits im Design- und im Herstellungsprozess als Ressourcen für die nächste Nutzungsphase optimiert und können nach ihrer Nutzung in sortenreine Ausgangsstoffe zerlegt und einem technischen Kreislauf zugeführt werden. Anhand von Beispielen, wie dem World Trade Center in Brüssel, veranschaulichte er die Methoden.

Weltklimarat: nur noch 10 Jahre, um Klimakrise in den Griff zu bekommen

In ihrem Vortrag sagte Dr. Christine Lemaitre, Chefin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen: „Wir reden nie über die Ressource Zeit. Wir tun so, als ob wir alle Zeit der Welt hätten. Laut dem Weltklimarat IPCC haben wir aber nur noch 10 Jahre. Das ist unsere letzte Baugeneration, um es richtig zu machen.“ Der IPCC-Bericht von 2021 besagt, dass der Klimawandel schneller und folgenschwerer verläuft, als bisher angenommen. Auch zeigte sie anhand einer internationalen Studie auf, dass es – trotz weit verbreiteter gegenteiliger Meinung – keinen Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Baukosten gebe.

Paul Fast, der international bekannter Tragwerksplaner aus Vancouver, beleuchtete die kanadische Perspektive auf Klima und Holzbau: „In Kanada wird im Privatwohnungsbau schon seit langem mit Holz gebaut. Seit einiger Zeit gibt es aber auch im öffentlichen und gewerblichen Sektor einen Holzbauboom. In den nächsten 5-6 Jahren soll der Holzbau um das Fünffache vergrößert werden.“ Grund dafür sei der staatliche „Mass Timber Action Plan“, eine staatliche Holzbauffensive der Provinz British Columbia.

Ingenieure müssen zentralen Beitrag zu Wasser-Maßnahmen liefern

Eine besondere Bedeutung für den Klimawandel hat auch das Thema Wasser. Dr.-Ing. Klaus Piroth, der bei CDM Smith Deutschland, einem



Paul Fast bei seinem Vortrag über den kanadischen Holzbau (Bild: INGBW).

international tätigen Ingenieur- und Bauunternehmen, den Bereich Wasser und kommunale Infrastruktur leitet, ging einerseits der Frage nach, wie man in Folge des Klimawandels mit zu viel Regen (z.B. Starkregen) einerseits und zu wenig Wasser (Niedrigwasser- und Dürreperioden) umgehen muss. „Ohne eine geordnete Wasserwirtschaft, mit gerechter Wasserverteilung, sicherer Wasserversorgung, Vorkehrungen für Dürren und Schutz vor Hochwasser und Starkregen wird es keine nachhaltige Entwicklung geben“, mahnte Piroth nachdrücklich. Die klimatischen Veränderungen würden uns auch treffen, wenn wir heute auf null CO2-Emissionen kommen würden. Einen zentralen Beitrag bei den Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen hätten dabei die Ingenieurinnen und Ingenieure zu liefern. Er erläuterte die wichtigsten Lösungen, die es im Wassersektor umzusetzen gelte: So seien von Starkregenvorsorge und angepassten Hochwasserschutzmaßnahmen über integrale Wasserbewirtschaftung mit natürlichem Wasserrückhalt in der Fläche (also Regenwasserbewirtschaftung) bis hin zu Schwammstadtkonzepten (siehe Abb. 1), Wasserwiederverwendung und Fernwasserleitungen zahlreiche Maßnahmen zu realisieren. „Die Themen sind nicht neu, die Verbindungen werden nur immer komplexer. Viele Probleme wurden bisher nicht wirklich angegangen“, sagt Piroth.



Auf dem Podium des Ingenieuretags wurden „Rolle und Verantwortung der Ingenieure beim Klimaschutz“ diskutiert (Bild: INGBW).

Baden-Württemberg mit hohem Potenzial im Bereich Wasserstoff

Alina Richter (e-mobil BW) stellte Strategien und Projekte eines schon seit langem heiß gehandelten Themas vor: dem Wasserstoff. Aufgrund seines starken wirtschaftlichen Hintergrunds habe Baden-Württemberg laut Richter das Potenzial, sich als Vorreiter im Bereich der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien zu etablieren, um national und international zum Vorreiter zu werden. Dazu wurde die Wasserstoff-Roadmap Baden-Württemberg ins Leben gerufen, die

von der Plattform H2BW umgesetzt wird. Als Dach werden hier zahlreiche Aktivitäten und Projekte im Land gefördert und gebündelt. So soll Baden-Württemberg führender Anbieter von Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie werden.

Die Vorträge zum Ingenieuretag finden Sie unter:
 → www.ingbw.de/vernetzen/ingbw-kongresse/ingenieuretag-bw/7-ingenieuretag-2022.html

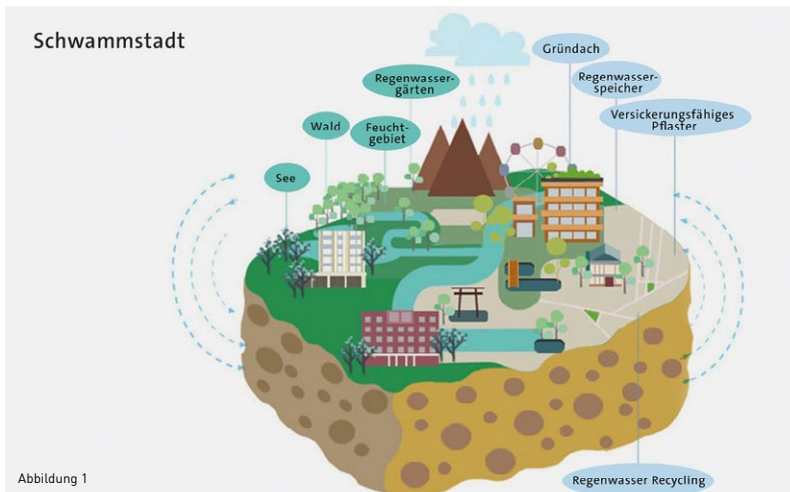


Abbildung 1

Die Schwammstadt ist so gebaut, dass sie – ähnliche wie ein Schwamm – das Regenwasser dort aufnimmt und speichert, wo es fällt. Wichtige Elemente dabei sind bepflanzte Dächer und Fassaden. Gründächer können Wasser speichern, dabei schützen sie die Innenräume vor extremen Außentemperaturen. Bei großer Hitze wirken sie kühlend, im Winter schützen sie vor Kälte. Durch Verdunstung tragen Gründächer und Fassaden zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Ein weiteres Element der Schwammstadt sind Versickerungsmulden und Rigolen. Diese funktionieren ebenfalls als lokale Wasserspeicher. Eine Baumrigole ist eine Art künstliche Badewanne, die sich unterhalb des Wurzelballens eines Baumes befindet. Was sich dort an Wasser ansammelt, kann bei Bedarf zur Bewässerung von Grünflächen verwendet werden. (Quelle: Wissen vor acht).

„Kritischer Input der Ingenieure unverzichtbar“

Beim Parlamentarischen Abend der INGBW in der Alten Staatsgalerie Stuttgart sprach Landesbauministerin Nicole Razavi (CDU) die großen Herausforderungen im Baubereich an und appellierte an die anwesenden Ingenieure: „Lassen Sie uns gemeinsam innovative und bestmögliche Gebäudelösungen entwickeln und umsetzen, um die Klimaschutzziele zu erreichen.“ Rund 200 Gäste aus Politik und Gesellschaft diskutierten mit den Ingenieuren über aktuelle Themen ihres Berufsstands.

Für der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben brauche es Innovationen und Technologieoffenheit am Bau, aber auch einen Perspektivenwechsel hin zu nachhaltiger Planung von Bauprojekten, so die Ministerin. Damit seien die Ingenieure mit ihrem technischen Wissen, mit ihrer praktischen Erfahrung und mit ihrer Kreativität wichtige Akteure, deren kritischer Input unverzichtbar sei.

INGBW-Präsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann begrüßte in seiner Rede den Entwurf des neuen Landesklimaschutzgesetzes: „Der CO₂-Schattenpreis für die Planung von Baumaßnahmen des Landes, der klimafreundliche Alternativen fördern und die Klimaneutralität über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes sicherstellen soll, ist ein zukunftsweisender Ansatz, der die Relevanz von Ingenieurleistungen unterstreicht.“

Nach dem neuen Gesetzestext sollen zukünftig Planungsvarianten von Baumaßnahmen unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, insbesondere unter Berücksichtigung einer CO₂-Bilanzierung, vergleichend bewertet werden. In den Grundleistungen der Tragwerksplanung ist die Untersuchung alternativer Lösungsansätze und deren Bewertung unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit allerdings nicht enthalten, vielmehr stellen sie eine zu beauftragende besondere Leistung dar, „die aber eben auch zu beauftragen ist und zwar nicht zum Nulltarif“, so Engelsmann. Er plädierte dafür, die entsprechenden Leistungen bei der momentan stattfindenden Novellierung der HOAI als Grundleistungen auszuweisen und die Tafelwerte entsprechend anzupassen.

Präsident Engelsmann rief auch dazu auf, das bisher bestehende Prinzip

des Leistungswettbewerbs bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen beizubehalten. Die Konsequenz derzeitiger Missstände bei öffentlichen Vergabeverfahren sei ein baukultureller, bautechnischer, ökonomischer und ökologischer Qualitätsverlust. Eine Umfrage unter den INGBW-Mitgliedern hatte ergeben, dass bei der Teilnahme an öffentlichen Vergabeverfahren überwiegend der Preis für die Entscheidung ausschlaggebend sei. Um die öffentlichen Auftraggeber bei der Vergabe im Sinne der Qualität und des Leistungswettbewerbs zu unterstützen, sei die Fachliste für qualifizierte Vergabeberatende ins Leben gerufen worden.

Engelsmann zeigte sich außerdem besorgt über die europäischen Überlegungen, die anrechenbaren Kosten der einzelnen Planungsgewerke bei der Ermittlung des Schwellenwerts zu addieren. Dies würde bedeuten, dass auch die Planungsleistungen für relativ kleine Bauvorhaben europaweit auszuschreiben sind, etwa bei Kindergärten. „Wir glauben, dass zahlreiche öffentliche Auftraggeber mit der dann einsetzenden Flut von VgV-Verfahren überfordert sind, sich Planungszeiträume noch einmal deutlich verlängern werden – denn ein VgV-Verfahren erfordert bereits aus vergaberechtlichen Gründen einen gewissen Zeitraum – und das Bauen wieder einmal teurer wird.“

Infos und Bilder zum Parlamentarischen Abend finden Sie hier:

→ www.ingbw.de/vernetzen/ingbw-kongresse/ingenieuretag-bw/parlament-abend-2022.html



Bauministerin Nicole Razavi hob die besondere Rolle der Ingenieure bei der Klimawende hervor (Bild: KD Busch).

Umweltministerinnen und -minister wollen zirkuläres Bauen forcieren

Die Umweltministerinnen und -minister der Länder und des Bundes wollen das zirkuläre Bauen vorantreiben. Thekla Walker betont bei der Umweltministerkonferenz am 25.11.: „Die Zukunft muss dem zirkulären Bauen gehören. Die Vorteile liegen auf der Hand: Es geht um Klimaschutz, weniger Energieverbrauch und um den sparsamen Umgang mit wertvollen Rohstoffen, indem man diese konsequent und intelligent wiederverwendet oder hochwertig verwertet.“

Ein Drittel der klimaschädlichen CO₂-Emissionen verursacht die Baubranche. Im Lebenszyklus eines Gebäudes entfallen 20 bis 50 Prozent der Treibhausgase allein auf das Gewinnen von Rohstoffen, auf Herstellung, Transport, Bau und Abriss. Auf der anderen Seite stellt Deutschland mit seinen knapp 22 Millionen Wohn- und Nichtwohngebäuden ein immenses Rohstofflager dar (Baden-Württemberg: ca. 2,5 Millionen Wohngebäude). Wollten Bund und Land ihre ambitionierten Klimaziele erreichen, so Ministerin Walker, müsse das Schließen des Kreislaufs im Bausektor angestrebt, auf das wertvolle ‚Rohstofflager Gebäudebestand‘ zurückgegriffen und Ressourcen effizient eingesetzt werden. Planen und Bauen müssen von Anfang an zirkulär gedacht und umgesetzt werden, mit dem Ziel, möglichst wenig Ressourcen zu verbrauchen und durch eine hochwertige Kreislaufführung Bauabfälle weitestgehend zu vermeiden.

Die Umweltministerkonferenz (UMK) sieht die Notwendigkeit, die Potenziale von wiederverwendbaren Baustoffen und Recycling-Baustoffen über den Bereich der mineralischen Baustoffe hinaus umfassend zu erheben und besser zu nutzen. Hierzu bedürfe es gesetzlich verpflichtender Regelungen, lautet eine Forderung an die Bundesregierung. Bei der Ökobilanzierung von Gebäuden müsse zudem der Ansatz des zirkulären Bauens stärker berücksichtigt und die Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit von Bauprodukten gezielt gefördert werden.

Die Umweltministerkonferenz sieht es zudem als erforderlich an, eine

Regelung für den Einsatz von wiederverwendbaren Baustoffen und Recycling-Baustoffen im Hochbau zu schaffen. Neben Anforderungen an die maximal zulässigen Schadstoffgehalte müssten in die Regelung Mindestquoten für die Verwendung von Sekundärrohstoffen mit aufgenommen werden.

Ein Hemmnis stelle laut Umweltministerin Walker die Finanzierung von Bauvorhaben dar. So würden bei der Kreditvergabe in der Regel Nachhaltigkeitsaspekte noch nicht ausreichend berücksichtigt. Eine Sanierung werde daher gegenüber einem Neubau stets finanziell schlechter bewertet. Dieser Nachteil müsse nach Auffassung der Ministerin durch gezielte Förderung von ressourcenschonenden Baustoffen

oder Anreizen zur Verlängerung der Nutzungsdauer ausgeglichen werden.

Ein wichtiger Baustein des zirkulären Bauens ist das Verwenden von ressourcenschonendem Beton (R-Beton). Das Umweltministerium erstellt derzeit ein Programm zur Förderung von ressourcen- und klimaschonendem Beton im Hochbau. Ziel des Förderprogramms ist es, die flächendeckende Verfügbarkeit von R-Beton in Baden-Württemberg zu unterstützen und den wirtschaftlichen Einsatz von R-Beton zu verbessern. Bislang ist geplant, Transportbetonunternehmen bei der Herstellung von R-Beton zu unterstützen. Drei Millionen Euro stehen für das Förderprogramm zur Verfügung, das Anfang 2023 starten soll.



Beim zirkulären Bauen sollen Baustoffe in möglichst geschlossenen Kreisläufen geführt und wiederverwendet werden (Bild: AdobeStock / HildaWeges).

INGBW lobt „Young Engineers Award“ aus

Erstmals lobte die Ingenieurkammer Baden-Württemberg im Jahr 2022 den „Young Engineers Award“ aus. Mit dem Förderpreis werden hervorragende Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden des Bauingenieurwesens im Land ausgezeichnet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

INGBW-Präsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann sagte zum Start des Preises: „Mit dem ‚Young Engineers Award‘ wollen wir ein deutliches Zeichen bei der Nachwuchsförderung im Bereich des Bauingenieurwesens setzen. Wir möchten mit diesem Preis explizit junge Forscher und Entwerfer in einer frühen Phase fördern und ermutigen, indem wir ihre Studienleistungen angemessen würdigen: So wollen wir die Wahrnehmung für Bauingenieurleistungen weiterentwickeln und den herausragenden Beitrag der Ingenieure zur Gesellschaft der Zukunft verdeutlichen.“

Mit dem Young Engineers Award werden hervorragende Abschlussarbeiten von Studierenden des Bauingenieurwesens in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Beteiligen können sich Studierende sowie Absolventeninnen und Absolventen, deren Bachelor- oder Masterabschluss zum Zeitpunkt der Einreichung nicht länger als ein Jahr

zurückliegt, mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde oder von der Studiengangsleitung oder der betreuenden Professorin oder dem betreuenden Professor für den Preis vorgeschlagen werden. Es können sowohl wissenschaftliche Arbeiten als auch Entwurfsprojekte eingereicht werden. Eingereicht werden können Abschlussarbeiten aus den Bereichen Forschung, Entwerfen, Konstruieren oder Bemessen. Der Young Engineers Award wird von der Ingenieurkammer Baden-Württemberg einmal im Jahr vergeben.

Es werden vier Preise im Gesamtwert von 4.000 Euro ausgelobt:

- **Beste Bachelorarbeit Forschung** (1.000 EUR + 2 Jahre kostenfreie Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer Baden-Württemberg)
- **Beste Bachelorarbeit oder Studienarbeit Entwerfen, Konstruieren, Bemessen** (1.000

EUR + 2 Jahre kostenfreie Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer Baden-Württemberg)

- **Beste Masterarbeit Forschung** (1.000 EUR + 2 Jahre kostenfreie Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer Baden-Württemberg)
- **Beste Masterarbeit oder Studienarbeit Entwerfen, Konstruieren, Bemessen** (1.000 EUR + 2 Jahre kostenfreie Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer Baden-Württemberg)

Die Jury setzt sich aus Repräsentanten der Wissenschaft, Praxis, Technik und Vertretern der INGBW zusammen. Die Verleihung des Preises findet jedes Jahr zum Ende des Sommersemesters statt.

Infos und Teilnahmen unter:

→ www.young-engineers-award.de



YOUNG ENGINEERS AWARD
building the future

INGBW
Ingenieurkammer Baden-Württemberg
voranbringen – vernetzen – versorgen



Vorstand und Geschäftsstelle der INGBW gratulieren Eva Ersching herzlich zum 70. Geburtstag!

Jubilarin Eva Ersching in der Bildmitte mit silberner Kette (Foto: INGBW)

Tipp

Jetzt anmelden: Qualifizierungsprogramm BIM – Planen, Bauen und Betreiben

Die Baustelle der Zukunft ist vernetzt und wird mit hochdigitalisierter Hilfe gemanagt. Das berufsbegleitende, modular durchgeführte Qualifizierungsprogramm BIM – Planen, Bauen und Betreiben nach dem BIMS DAIK vermittelt Basis- und vertiefende Kenntnisse, um digitale Prozesse ganzheitlich zu managen und digitale Methoden einsetzen zu können.

Es wird aufgezeigt, wie die BIM-Methode die notwendige partnerschaftliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördert. Entsprechend befasst sich der Lehrgang mit den relevanten BIM-Werkzeugen und deren Implementierung sowie den rechtlichen Gegebenheiten und Richtlinien. Das BIM-erfahrene Referierendenteam beleuchtet die Themen im Hinblick auf Menschen, Prozesse, Rahmenbedingungen, Technologien und Daten mit dem Ziel einer professionellen Anwendung der Arbeitsmethode BIM.

Mit den neu erworbenen Kompetenzen können die Absolventen einen Schwerpunkt auf BIM-basierte Planungs- und Bauprojek-

te legen und sich mit einem Erfolg versprechenden Alleinstellungsmerkmal am Marktpositionieren.

Kommende BIM-Module:

- 11.01.2023 BIM-Vorabinformation, Online
- 23.01.2023 BIM Modul 2 Informationserstellung, Online
- 06.03.2023 BIM Modul 3 Informationskoordination, Online
- 09.03.2023 BIM Modul 1 Basiswissen BIM, Stuttgart

Mehr Informationen und Anmeldung unter:
 → www.akbw.de/angebot/ifbaufortbildungen

Frühjahrshochschule meccanica femminile

Die meccanica femminile (21. bis 25. Februar 2023) ist die Frühjahrshochschule für Studentinnen und interessierte Frauen aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik, dem Wirtschaftsingenieurwesen, der Medizintechnik und angrenzenden Fachrichtungen im MINT-Bereich. Sie findet alljährlich Ende Februar oder Anfang März statt, entweder an der Universität Stuttgart am Campus Vaihingen oder an der Hochschule Furtwangen am Campus Schwenningen. Die meccanica femminile bringt hochschulartenübergreifend Studentinnen und Wissenschaftlerinnen aller Ingenieurwissenschaften – insbesondere aus Maschinenbau und Elektrotechnik – von Universitäten, Fachhochschulen, Dualen Hochschule sowie Fachfrauen aus der Praxis zusammen. Sie ist auch ein Ort des Experimentierens, um neue Impulse in das ingenieurwissenschaftliche Studium zu bringen.

Die meccanica femminile ermöglicht den Teilnehmerinnen, sich in einer individuellen und lernförderlichen Atmosphäre unter Frauen weiterzuqualifizieren.

Über unseren Call for Lectures werden zahlreiche Lehrangebote von interessierten Fachfrauen aus Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft eingereicht. Das Programmkomitee beurteilt die Kurs-Angebote und wirbt gegebenenfalls gezielt weitere Lehre ein. Die Lehre im Frühjahrsstudium umfasst weite Gebiete der Ingenieurwissenschaften und Veranstaltungen, die interdisziplinäre Themen aufgreifen. Kurse zu Management, Soft Skills und Karriereplanung ergänzen das Programm.

Insbesondere von Studentinnen des Grundstudiums werden Lehrangebote zu grundlegenden Fertigkeiten stark nachgefragt. Zugleich werden Veranstaltungen zur Stärkung der sozialen Kompetenz von Studentinnen angeboten, ebenso wie Themen der Frauen- und Genderforschung. Auch Ingenieurinnen, die sich im Rahmen des lebenslangen Lernens weiterbilden wollen sind erwünscht.

Mehr Informationen und Anmeldung unter:
 → <https://scientificade/bildungsangebote/meccanica-feminale/ueber-diemeccanica-feminale/>

Verbandspreise 2022 verliehen

Seit vielen Jahren würdigen die baden-württembergischen Geodäsie-Verbände gemeinsam besondere Prüfungsleistungen in den verschiedenen Abschluss- bzw. Laufbahnprüfungen mit einem Preis, der mit 200 Euro dotiert ist.

Die Übergabe der Urkunden und der Preise erfolgt im Rahmen der jeweiligen Zeugnisübergaben bzw. bei der Mitgliederversammlung und Fachtagung des DVW Baden-Württemberg e.V. Im Jahr 2022 konnten diese Veranstaltungen leider auf Grund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Um die Leistungen trotzdem gebührend anzuerkennen, wurden einzelne Ehrungen in kleinem Rahmen durch Freunde und Vertreter der baden-württembergischen Geodäsie-Verbände vor Ort vorgenommen. In der vergangenen Woche haben Bernhard Schwaninger und Pascal Knoch vom Landratsamt Karlsruhe den Verbandspreis für den besten Absolventen des diesjährigen Referendarjahrgangs an

Herrn Christopher Fabinski übergeben.

Darüber hinaus dankte der DVW allen Kolleginnen und Kollegen zu ihren Leistungen in der genannten Abschlussprüfung und auch allen Ausbildungsstellen und Auszubildenden, deren Engagement essentiell ist, um den steigenden Bedarf an qualifizierten Kolleginnen und Kollegen perspektivisch decken zu können.

Bilder von den Preisträgern und weitere Informationen finden Sie unter:

→ <https://bw.dvw.de/08/aktuelles/5078-verbaendepreis-2022-2>

Mitmachen: Umfrage zu jordanischen Ingenieuren für den baden-württembergischen Arbeitsmarkt

Baden-Württemberg ist das Ingenieurland Nummer 1 in Deutschland. Doch der Fachkräftemangel macht sich mittlerweile auch im Bauingenieurwesen deutlich bemerkbar. In einem internationalen Projekt mit Jordanien wollen die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Agentur für Arbeit (ZAV), die Regionaldirektion Südwest der Agentur für Arbeit und das Bildungswerk der baden-württembergischen Wirtschaft zusammen mit der INGBW jordanische Ingenieurinnen und Ingenieure für den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten und vermitteln. In der Umfrage (siehe grauer Kasten Artikelende) soll der Bedarf bei den baden-württembergischen Ingenieurbüros ermittelt werden.

Beteiligen Sie sich gerne an der Umfrage unter:

→ <https://aufholzbauen.de/Veranstaltung/qualitaetsmanagement-im-holzbau-in-den-leistungsphasen-5-und-8-aho/>



Preisträger Christopher Fabinski (Mitte) – Foto: DVW Baden-Württemberg

Tipps

Hilfe vom Land für die Freien Berufe

Viele Unternehmen im Land kommen unverschuldet von einer Krise in die andere. Als eines der ersten Länder unterstützt Baden-Württemberg daher den Mittelstand und Angehörige der Freien Berufe mit eigenen Programmen, und zwar mit Liquiditätskrediten und Krisenberatung zur Energiekostenentlastung.

Mehr Informationen unter:

→ <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/hilfen-fuer-den-mittelstand-1>

Seminar-Planer der INGBW

Achtung: Bitte erkundigen Sie sich auf der Kammerwebsite, ob sich Termine auf Grund der aktuellen Situation durch den Covid-19-Virus geändert haben.

Qualitätsmanagement im Holzbau in den Leistungsphasen 5 und 8 AHO
08.12.2022 online

Qualitäts-Management für Ingenieurbüros - Am Beispiel des QualitätsZertifikats Planer am Bau – einer echten Alternative zur ISO 9001
19.04.2023 online

→ <http://termine.ingbw.de>
→ Herr Freier, freier@ingbw.de,
T 0711 64971-42

Akademie der Ingenieure

Energieeffizienz / Bauphysik

Schäden an Wärmedämmverbundsystemen
02.02.2023 Online

Schallschutz im Hochbau – Planungshinweise und Schadensursachen
14.02.2023 Ostfildern und online

Nachhaltiges Bauen nach den Bundeskriterien BNB: Fokus Lebenszyklusberechnungen
23.02.2023 Ostfildern und online

Energieeffizienz-Experten Vertiefung Wohngebäude
ab 24.02.2023 Ostfildern

Mit diesem Lehrgangsmodul erhalten Sie entsprechend des vorliegenden Regelhefts eine Teilvoraussetzung für die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste.

Förderung BAFA/KfW – richtig beraten zu GEG und BEG
28.02.2023 Ostfildern und online

Koordinator*in Nachhaltiges Bauen nach BNB
ab 02.03.2023 Ostfildern und online

Der Lehrgang führt in den ganzheitlichen Planungsansatz des nachhaltigen Bauens ein und stellt die anzuwendenden Kriterien des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) anschaulich und praxisbezogen vor.

Energieeffizienz-Experten Basismodul
ab 21.03.2023 Ostfildern

Mit diesem Lehrgangsmodul erhalten Sie

entsprechend des vorliegenden Regelhefts eine Teilvoraussetzung für die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste.

Bauen mit Holz – und nebenbei energieeffizient!
21.03.2023 Ostfildern

Brandschutz

Sachverständige Abwehrender Brandschutz
ab 31.03.2023 Ostfildern

Sie lernen in diesem Lehrgang den Aufbau, die Ausstattung, die Arbeitsweise und die Einsatzgrenzen der Feuerwehren kennen und wissen abwehrende Brandschutzmaßnahmen bei der Erstellung von Brandschutzkonzepten angemessen zu berücksichtigen.

Sachverständigenwesen

Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken
ab 30.03.2023 Ostfildern

Der Lehrgang dient dem Einstieg in die Sachverständigkeit im Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ mit dem Ziel Gutachten rechtlich und betriebswirtschaftlich korrekt sowie in einem wirtschaftlich vertretbaren Aufwand erstellen zu können.

Projektmanagement

Projektsteuerung - Sicherheit bei Kosten, Terminen und Qualität
08.05.2023 Ostfildern und online

Persönlichkeitsentwicklung

Neu in der Rolle als Führungskraft
25.04.2023 Ostfildern

Ergebnisorientierte Verhandlungsführung
05.05.2023 Ostfildern

Zielgerichtete Besprechungsführung
22.06.2023 Ostfildern

Modernes Zeit- und Arbeitsmanagement
22.06.2023 Ostfildern

NEU: ONLINE-LIVE-SEMINARE
www.akading-online.de

Änderungen vorbehalten
→ Mehr: www.akademie-der-ingenieure.de
→ INGBW-Mitglieder erhalten 25 Prozent Rabatt auf Tagesseminare der Akading-

InformationsZentrum Beton

DIN 1045 – Das neue Regelwerk mit Betonbauqualität (BBQ) – Was ändert sich im Betonbau?
13.12.-14.12.2022 online

Was ist Beton? Grundwissen über einen Baustoff mit Geschichte und Zukunft
26.01.2023 online

Anmeldungen bitte unter:
→ www.beton.org/aktuell/veranstaltungen/

Akademie der Hochschule Biberach

Energieaudit DIN EN 16247
14.12.2022

Kompaktkurs Gleisbau
23.01.2022

Planen und Bauen im Städtischen Schienenverkehr
06.02.2022

12. Kongress Klimaneutrale Kommunen
09.02.2022

Effiziente Wärmepumpen-System-Anwendungen
14.02.2022

Stahlbauseminar in Neu-Ulm
24.02.2022

→ Mehr: www.akademie-biberach.de
→ INGBW-Mitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt auf das Seminarangebot

Wann gilt eine E-Mail als zugegangen?

Die elektronische Kommunikation via E-Mail ist aus dem heutigen Geschäftsalltag nicht mehr wegzudenken. Dies gilt auch für Ingenieurbüros und hat inzwischen sogar den Eingang in die aktuelle Fassung der HOAI gefunden: So genügt für den Abschluss der für die Vergütung maßgeblichen Honorarvereinbarung die Textform. Hierunter fällt auch die E-Mail. Bislang bedurfte es für die Wirksamkeit einer Honorarvereinbarung noch der Schriftform, also der Verkörperung von zwei Unterschriften auf einem Dokument.

Wie immer gehen mit einer Innovation auch neue Probleme einher, so auch hier: Gerade im Geschäftsverkehr kommt es nicht selten darauf an, ob eine E-Mail den Empfänger überhaupt erreicht hat. Angesichts der hierfür erforderlichen Infrastruktur und den damit häufig nutzerbedingten Problemen ist die Aussage, eine E-Mail habe den Empfänger nicht erreicht, wesentlich glaubwürdiger als beim postalischen Versand. Kommt es, etwa in einem Rechtsstreit, darauf an, ob eine E-Mail zugegangen ist oder nicht, entscheidet sich Obsiegen oder Unterliegen nicht selten daran, wen die Beweislast trifft und ob dem Beweisbelasteten Beweiserleichterungen zugutekommen. Tatsächlich trifft das Risiko in diesem Fall ausschließlich den Absender einer E-Mail: Wie das Landesarbeitsgericht Köln zu Beginn dieses Jahres entschied, trifft den Absender einer E-Mail die volle Darlegungs- und Beweislast dafür, dass diese dem Empfänger auch tatsächlich zugegangen ist. Im konkreten Fall half dem Versender nicht einmal der Hinweis, er habe keine Meldung über die Unzustellbarkeit der E-Mail erhalten. Es sei technisch möglich, so das Gericht, dass eine Nachricht nicht auf dem Server des Providers ankomme und deshalb dort nicht abgerufen werden könne, ohne dass hierdurch eine Fehlermeldung ausgelöst werde, zumal es dem Versender offenstehe, eine Lesebestätigung anzufordern.

Umstritten war bis zuletzt auch die Frage, zu welchem Zeitpunkt eine E-Mail als zugegangen gilt. Dies ist

insbesondere dann relevant, wenn Fristen zu beachten sind. Insofern unterscheidet sich der Versand einer E-Mail nicht vom Versand eines herkömmlichen Briefes. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat sich mit dieser Frage jüngst auseinandergesetzt (VII ZR 895/21): Zum Teil wurde angenommen, dass eine E-Mail dem Empfänger erst in dem Zeitpunkt zugeht, in dem sie in seinem elektronischen Postfach eingegangen ist. So entschied etwa das OLG München im Jahr 2012. Eine Ausnahme sollte nur dann gelten, wenn die E-Mail zu Unzeit oder außerhalb der üblichen Geschäftszeiten eingeht. Dann werde der Zugang der Erklärung für den Folgetag fingiert.

Der BGH schloss sich der Gegenauffassung an: Hiernach geht eine E-Mail dem Empfänger bereits zu, wenn ein Abruf im geschäftlichen Verkehr erwartet werden kann, d. h. an dem Tag, an dem sie abrufbereit auf dem Server liegt. Maßgeblich ist somit, wann der Absender mit einer Kenntnisnahme der E-Mail nach dem üblichen Geschäftsablauf rechnen kann. Insofern sei anzunehmen, dass ein Abruf der E-Mail spätestens bis zum Ende der Geschäftszeit erfolge. Damit sei die E-Mail so in den Machtbereich des Empfängers gelangt, dass er sie unter gewöhnlichen Umständen zur Kenntnis nehmen könne. Dass die E-Mail tatsächlich abgerufen und auch zur Kenntnis genommen wird, ist demnach für den Zugang nicht erforderlich



Dr. Andreas Digel

Rechtsanwalt
und Fachanwalt
für Bau- und
Architektenrecht

Kontakt:

BRP Renaud und Partner mbB
Rechtsanwälte Patentanwälte Steuerberater
Kooperationskanzlei der Ingenieurkammer

Königstraße 28 – Königsbau –
70173 Stuttgart
T +49 711 16445-201
F +49 711 16445-100
→ www.brp.de

Mehr Informationen:

→ www.ingbw.de → **Service**
→ **Rechtsberatung**

Tipp



**Dipl.-Bw. (FH)
Andreas Preißing
MBA**

Vorstand der
Preißing AG und Ver-
anstalter der Nach-
folge-
sprechstunde

Die Nachfolgesprächstunde der INGBW

Die INGBW bietet ihren Mitgliedern eine kostenlose Sprechstunde (45 Minuten) zu verschiedenen Beratungsthemen an. Diese wird von dem auf Ingenieur- und Architekturbüros spezialisierten Unternehmen **Dr.-Ing. Preißing AG** durchgeführt. Mitglieder können hier ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung, Existenzgründung, Personalmanagement, Büroorganisation et cetera an einen erfahrenen Berater richten und konkrete Hinweise für strategische Entscheidungen in ihrem Ingenieurbüro erhalten.

Termine

Bitte bei Herrn Freier anfragen unter freier@ingbw.de

Ort: Stuttgart, INGBW-Geschäftsstelle

→ **Ansprechpartner: Gerhard Freier**
→ freier@ingbw.de, T 0711 64971-42
→ www.preissing.de

§ 7 Abs. 5 HOAI 2013 weiterhin anwendbar!

HOAI

Ohne wirksame Honorarvereinbarung ist der Mindestsatz nach § 7 Abs. 5 HOAI 2013 vereinbart!
BGH, 02.06.2022 – VII ZR 229/19

Fall: Die Parteien streiten, wie das Honorar vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils vom 04.07.2019 zu ermitteln ist.

Urteil: Mit Erfolg für den AN!

Der EuGH stellte mit seinem Urteil vom 04.07.2019 – Rs. C-377/17 fest, dass die Mindest- und Höchstsätze europarechtswidrig sind. Demzufolge befanden einige OLG, dass auch die Auffangregelung des § 7 Abs. 5 HOAI 2013 nicht mehr anzuwenden sei. § 7 Abs. 5 HOAI 2013 sieht vor, dass der Mindestsatz der HOAI 2013 gilt, wenn nichts anderes „schriftlich“ vereinbart worden ist (= gesetzliche Schriftform nach § 126 BGB = 1 Dokument mit 2 Originalunterschriften – anders die Nachfolgeregelung des § 7 Abs. 1 Satz 2 HOAI 2021 – hier reicht die Textform nach § 126b BGB aus = Angebot und Annahme bspw. per E-Mail). Dem hat der BGH nun eine klare Absage erteilt. Die Auffangregelung des § 7 Abs. 5 HOAI 2013 stehe nicht im Widerspruch zur Dienstleistungsrichtlinie. Denn diese enthalte keine Vorschriften, die einer nationalen Regelung mit der dort vorgeschriebenen Schriftform entgegenstehen würde. § 7 Abs. 5 HOAI 2013 sei demnach weiterhin für den Geltungsbereich der HOAI 2013 anwendbar.

Anrechenbare Kosten sind bei Umbauten/Modernisierungen auch auf Grundlage der Kostenberechnung zu ermitteln!
BGH, 02.06.2022 – VII ZR 229/19

Fall: Die Parteien streiten über die anrechenbaren Kosten bei einem Umbau.

Urteil: Mit Erfolg für den AN!

§ 6 Abs. 2 HOAI 2013 gibt vor, dass das Honorar bei Umbauten nach § 2 Abs. 5 und Modernisierungen nach § 2 Abs. 6 HOAI 2013 nach § 6 Abs. 2 Nr. 1 HOAI 2013 auf Grundlage der „anrechenbaren Kosten“ zu ermitteln ist. Die Klarstellung, dass die anrechenbaren Kosten auf Grundlage der Kostenberechnung, wie in § 6 Abs. 1 Nr. 1 HOAI 2013 aufgeführt, zu ermitteln ist, fehlt in § 6 Abs. 2 HOAI 2013 (so auch in § 6 Abs. 2 HOAI 2021). Diese Ungenauigkeit in der HOAI ist nun geklärt: bei Umbauten und Modernisierungen sei ebenfalls die Kostenberechnung zur Ermittlung der anrechenbaren Kosten heranzuziehen.

Vergabe:

Bewertungen von Präsentationen sind detailliert zu dokumentieren!
VK Bund, 13.04.2022 – VK 1-31/22

Fall: Der Zweitplatzierte fühlt sich bei der Bewertung seiner Präsentation im Rahmen eines VgV-Verfahrens benachteiligt.

Beschluss: Mit Erfolg für den Zweitplatzierten!

Die Vergabekammer (VK) verbietet den Zuschlag an den Erstplatzierten wegen einer nicht nachvollziehbaren Bewertung der Bieterpräsentationen des Auftraggebers (AG). Zunächst führt die VK aus, dass Präsentationen und ihre Bewertungen durchaus übliche Verfahren bei der Vergabe von Planungsleistungen seien. Dabei dürfen die Erkenntnisse des AG aus einer Präsentation aber nicht nur vage, unklar und nur allgemein gehalten dokumentiert werden. Die Dokumentation des Auftraggebers müsse vielmehr detailliert aufzeigen, welche konkreten Erwägungsgründe zu welchen Punktevergaben geführt haben. Das sei im vorliegenden Fall aber nicht erkennbar und nachvollziehbar gewesen. Zudem

seien die Bietergespräche ebenso wenig wie die Schlussfolgerungen des Auftraggebers aus den Bieterangaben dokumentiert worden.

Ungewöhnlich niedrige Preise – Plausibilitätsprüfung des AG erforderlich!
VK Lüneburg, 18.06.2021 – VgK-17/2021

Fall: Der Zweitplatzierte rügte den aus seiner Sicht unangemessenen niedrigen Preis des Erstplatzierten.

Beschluss: Mit Erfolg für den Zweitplatzierten!

Die Aufgreifschwelle von 20 % Preisabstand zwischen Erst- und Zweitplatziertem war überschritten, ohne dass der AG eine Preisprüfung (§ 60 VgV und § 44 UVgO) vorgenommen hatte. Diese hätte er jedoch durchführen und nach § 8 VgV auch dokumentieren müssen (so auch VK Sachsen, 25.05.2022 - 1/SVK/005-22). Bei der Preisprüfung handele es sich lt. VK um eine Plausibilitätsprüfung. Können ein Bieter durch nachvollziehbare, plausible Angaben gegenüber dem AG erklären, warum er so günstig anbieten kann, dürfe ein AG auch den Zuschlag auf ein Unterkostenangebot (unauskömmliches Angebot) erteilen. Eine simple Bieter-Bestätigung über die Auskömmlichkeit seines Angebots reiche allerdings nicht aus!

GHV-Online-Seminare

Termine für Online-Seminare im ersten Halbjahr 2023 finden Sie ab Ende Januar/Anfang Februar 2023 auf unserer Webseite unter dem nachfolgenden Link:

→ www.ghv-guestelle.de
 unter »Seminare«

Dipl.-Ing. Rudolf-Anton **Attl**, 70
 Dipl.-Ing. Werner **Berenbold**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Michael **Binz**, 60
 Dipl.-Ing. Friedrich **Buck**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Ilka **Claus**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Tilo **Deufel**, M.Eng., 50
 Dipl.-Ing. (FH) Renatus **Dierberger**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander **Dreher**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Martin **Fischer**, 65
 Dipl.-Ing. Wolfgang Michael **Fromm**, 60
 Dipl.-Ing. Walter **Germey**, 70

Dipl.-Ing. (FH) Markus **Golinski**, MBA, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Rafael **Grimm**, 60
 Dipl.-Ing. Hans **Gropper**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Sinisa **Hazulin**, 50
 Dipl.-Ing. Claus **Heckmann**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Paul **Landthaler**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Christian **Meyer**, 60
 Dipl.-Ing. Jörg **Münzner**, 80
 Dipl.-Ing. (FH) Gebhard **Palmer**, 60
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen **Rayher**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Daniel **Rosler**, 55

Dipl.-Ing. Jochen **Salmen**, 60
 Dipl.-Ing. Hans **Schmidt**, 90
 Dipl.-Ing. (FH) Friedemann **Stahl**, 65
 Dipl.-Ing. Thomas **Sterk**, 55
 Dipl.-Ing. Markus **Tresser**, 50
 Dipl.-Ing. Andreas **Triebel**, 50
 Dipl.-Lebensmittel-Ingenieur Marcus **Wahl**, 60
 Dipl.-Ing. Wieland **Wais**, 65
 Dipl.-Ing. Frank **Watzlawik**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard **Wurm**, 55

Neue Mitglieder 19.10. – 15.11.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit

Liste der Beratenden Ingenieure (BI):
 Dr. Frederic **Waimer**, Stuttgart

Liste der freiwilligen selbstständig tätigen Mitglieder (FU):
 Dipl.-Ing. (FH) Joachim **Burger**, Giengen
 Dipl.-Ing. Christian **Fauth**, Karlsruhe
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Julian **Kunkel**, Achern

Liste der privatwirtschaftlich angestellten freiwilligen Mitglieder (FA):

Dr.-Ing. Maik **Brehm**, Heidenheim
 Dipl.-Ing. Christoph **Kienzle**, Stuttgart
 Kathrin **Mühlbauer**, M.Sc., Karlsruhe
 Moritz **Schach**, M.Sc., Winnenden
 Michael Friedrich **Ziegler**, B.Eng., Blaubeuren

Liste der Entwurfsverfasser (FL01):
 Daniel **Heinrich**, B. Eng., Jagstzell
 Dipl.-Ing. (FH) Patrick **Wacker**, Singen

Tipps & Termine

Ausstellung „70 Jahre Baukultur in Baden-Württemberg“ im Stuttgarter Rathaus

Die zum 70-jährigen Landesjubiläum entstandene Ausstellung, die das Bauschaffen der letzten sieben Jahrzehnte in Baden-Württemberg anhand beispielhafter Projekte, die bis heute für eine gute Baukultur stehen, in den Mittelpunkt rückt, ist nun vom 23.11. bis 22.12.2022, von 8 bis 18 Uhr, im Foyer des 2. OG im Stuttgarter Rathaus zu sehen. Der Besuch lässt sich hervorragend mit einem Bummel auf dem stimmungsvollen Stuttgarter Weihnachtsmarkt verbinden!

Nach ihrer Premiere auf der Landesgartenschau in Neuenburg und nun in Stuttgart, wird die Ausstellung auch im kommenden Jahr noch an weiteren Orten zu sehen sein.

→ www.baukultur-bw.de

3. Kolloquium Straßenbau in der Praxis: Planen, Bauen, Erhalten, Betreiben unter den Aspekten von Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Für das 3. Kolloquium „Straßenbau in der Praxis“ vom 7. Februar bis 8. Februar 2023 sind mehr als 70 Plenar- und Fachvorträge aus Forschung, Industrie und Praxis in parallelen Sessions zu verschiedenen Themenschwerpunkten geplant. Die Fachtagung richtet sich an Ingenieurbüros, Baufirmen, Kommunen und Straßenbaubehörden, Projektsteuerer, Forschungseinrichtungen, Baustoffhersteller und Softwareentwickler.

Mehr Informationen und Anmeldung unter:
 → www.solid-unit.de

Impressum

INGBW aktuell ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts Postfach 102412, 70020 Stuttgart

T +49 711 64971-0, Fax -55,
info@ingbw.de, www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Davina Übelacker
 Redaktion: Pablo Dahl
 Redaktionsschluss: 20.11.2022

INGBW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
 voranbringen – vernetzen – versorgen